

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DER SIEGESZUG IM OSTEN.

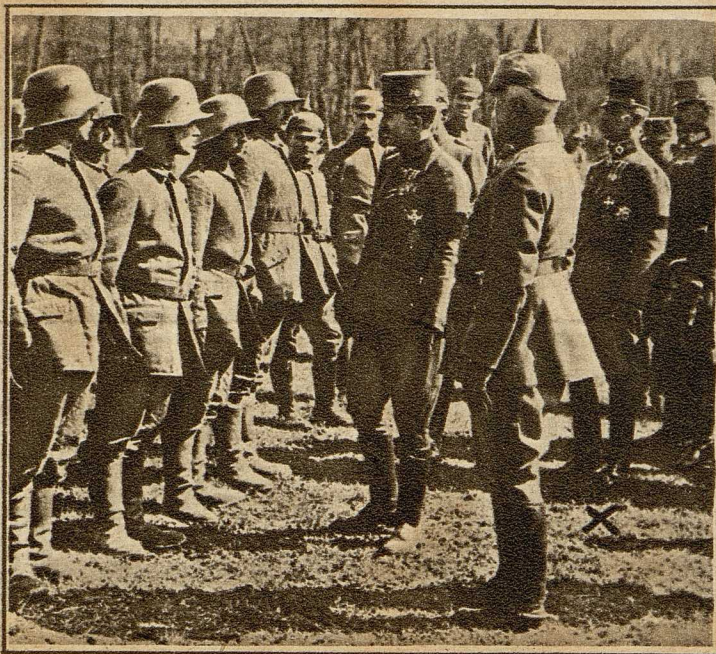


Der selbstgraue Kriegsphotograph folgt der zum Sturm vorgehenden Truppe. (Bufa.)



Der einzige Verwundete bei einem russischen Feuerüberfall, der Kompanieflorch, wird vom „Sanitäter“ verbunden.

Als die Gewalt Herrschaft des Zarismus zu Ende ging, als das Morgenrot der Freiheit über Rußland aufzudämmern schien und aus Petersburg wie aus dem ganzen Riesenreiche von der Newa bis Sibirien ein einziger Schrei nach dem Frieden klang — da senkte Deutschland das Schwert. Wohl hätten wir uns die Wirrnisse der russischen Revolution militärisch zunutze machen können: und leiteten uns oder unsere Verbündeten Eroberungspläne von der Art, wie sie englische und französische Minister heute noch zu verkünden wagen, wir hätten keine bessere Gelegenheit für ihre Verwirklichung finden können. Aber wir standen „Gewehr bei Fuß“. Und hätte in Rußland die Vernunft und die Menschlichkeit den Sieg über den Imperialismus davongetragen, hätte das unglückliche Volk das englische Joch abzuschütteln gewußt, anstatt sich von neuem täuschen zu lassen, so hätten längst die Friedensglocken



Kaiser und König Karl bei deutschen Sturmtruppen der Armee Böh.-Crmolli (X).

ihre Stimmen erheben können statt der Kanonen.

Es ist anders gekommen. Noch einmal ließen die kriegsmüden russischen Soldaten sich für England auf die Schlachtbank führen, noch einmal tranken die Kampfgefilde im Osten Ströme russischen Blutes. Da galt es den Beweis, daß wir nicht aus Schwäche so lange geögert haben — unsere Gegenoffensive kam, weil Rußland selbst sie erzwang, und sie sollte zu einem Siegeszuge werden, der sich den großen Waffentaten des Jahres 1915 würdig anreihet. Im ersten Ansturm schon wurde die Rußsront durchbrochen, Stellung auf Stellung mußte der Feind uns einräumen, und aus seinem Rückzug wurde bald eine regellose, wild überstürzte Flucht zahlreicher Divisionen, ganzer Armeen. In einem Ansturm von unwiderstehlicher Kraft treiben die verbündeten deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen die Russenheere vor sich her.



Sturmangriff bei Zarnopol im Schutze einer Nebelbombe. (Photothek.)